

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanschrift: Nachrichten Dresden  
Verlagsnummer: 28 241  
Nur für Nachbestellungen: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1928 bei täglich einmaliger Auslieferung frei Haus 1,50 Mk.  
Postbezugspreis für Monat Januar 3 Mark ohne Postzustellungsgebühr.  
Einzelnummer 10 Pfennig

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Geldwert berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pf., auswärts 20 Pf., die 20 mm breite Reklameweile, 20 Pf., auswärts 25 Pf. Obergangsgebühr 30 Pf. Was. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 33/34  
Druck u. Verlag von Viehoff & Reichardt in Dresden  
Postfach-Nr. 1066 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdener Nachr.“) zulässig. Unserlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Danzigs neue Regierung.

### Koalitionsvertrag zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen — Abschluß der Verhandlungen

#### Schlichtungswesen und Schlichter.

Die großen Arbeitskämpfe des letzten Jahres mit ihren plebiszitären Schiedsprüchen, insbesondere in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie und in der sächsischen Hüttenindustrie, haben die öffentliche Aufmerksamkeit auf die soziale und wirtschaftliche Bedeutung des Schlichtungswesens und auf die verantwortliche Stellung gelenkt, die der Staatlich bestellte Schlichter dabei einnimmt. Die ganze Einrichtung hat unter der Parteilichkeit und doch zu leiden, da sie von gewerkschaftlicher Seite und von der politischen Sozialdemokratie wegen angeblich zu großer Rücksichtnahme auf die Unternehmerinteressen befehdet wird, während die Arbeitgeber ihr gerade umgekehrt ein zu weites Entgegenkommen gegen die gewerkschaftlichen Wünsche vorwerfen und vor allem die zwangsweise Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen durch die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen bemängeln. Gestützt ist an der Idee des Schlichtungswesens zweifellos der Gedanke, daß Parteien, die sich in den miteinander geschlossenen Verhandlungen festgerannt haben, vor einer dritten Stelle leichter ihren bisherigen Standpunkt prelosgen und sich zu einem Kompromiß entschließen können, als wenn die eine Seite ihr Eintreten direkt gegenüber der anderen Partei vornehmen und sich vor dieser als besiegte bezeichnen müßte. Es ist auch ohne weiteres klar, daß eine dritte Stelle eher in der Lage ist, die Streitpunkte der Parteien nüchtern und sachlich zu würdigen und auf solcher objektiven Grundlage ihre Entscheidung aufzubauen, während die Parteien nur allzu sehr geneigt sind, jeden Streitfall vorwiegend unter dem Gesichtswinkel ihres besonderen Interesses zu betrachten. Eine Schlichtungsstelle kann also sehr wohl eine schwierige und verfahrenreiche Lage entwirren und lösen. Wenn sie aber mit Erfolg wirken soll, so muß sie auch eine entsprechende Autorität besitzen, und diese Autorität kann nur darauf beruhen, daß die Schlichtungsstelle von beiden Parteien als unbeeinflusst und objektiv anerkannt wird, daß also beide Parteien ihr den christlichen Willen zutrauen, den Streitfall sowohl nach der einen wie nach der anderen Seite hin rein sachlich so zu erledigen, wie es mit dem Interesse der Gesamtwirtschaft verträglich ist.

Unter dieser Voraussetzung sind auch die Arbeitgeber mit dem Schlichtungswesen im Prinzip durchaus einverstanden. Die Ansichten beider Parteien gehen aber auseinander, wenn es sich darum handelt, die Vollmachten zu bestimmen, die den Schlichtungsbehörden zuzuschreiben sind. Die Arbeitgeber sind unbedingt für den Grundgedanken der Freiwilligkeit. Sie meinen, daß nur dann bei Konflikten ein den wirtschaftlichen und organisatorischen Kräfteverhältnissen entsprechender Ausgleich gefunden werden könne, wenn die Annahme oder Ablehnung der Vorschläge der Schlichtungsbehörde ganz in das freie Ermessen der vom Streitfall unmittelbar betroffenen Parteien gestellt wird. Diese Auffassung herrscht noch heute vor, wie aus dem letzten Geschäftsbericht der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hervorgeht. Die Arbeitgeber wenden sich gegen die Verbindlichkeitsklärung der von den Schlichtungsausschüssen gefällten Schiedsprüche und gegen die auf solche gefällten Zwangstarifverträge. Die Arbeitnehmer glauben dagegen die Verbindlichkeitsklärung als Schutzmittel gegen die wirtschaftliche Uebermacht der Arbeitgeber nicht entbehren zu können, und dieser Standpunkt hat bei der Ausgestaltung des Schlichtungswesens den Sieg davongetragen, mit der Begründung, daß der Staat zum Schutze des wirtschaftlich Schwachen verpflichtet sei.

Die Verbindlichkeitsklärung ist in Arbeitgeberkreisen sehr unbeliebt, und es läßt sich auch gar nicht leugnen, daß dem staatlichen Zwange, der darin zum Ausdruck kommt, offensichtliche Mängel anhaften. Vor allem ist es wohl richtig, wenn die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände als eine der schwersten Hemmnisse für die Heranbildung eines befriedigenden Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern den Umstand bezeichnet, daß durch das Eingreifen der Staatsgewalt beide Gruppen von der letzten Verantwortlichkeit entbunden werden. Die Schen vor der wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung, die durch das Inkrafttreten der Verbindlichkeitsklärung großgezogen wird, ist eine Erscheinung, die auch einsichtige Sozialisten als einen schweren Uebelstand empfinden. So hat der sozialistische Schlichter eines mittel-deutschen Schlichterbezirks im Vorjahre während des sächsischen Metallarbeiterstreiks an die übrigen deutschen Schlichter ein Rundschreiben geschickt, worin er sich über den Mangel an Verantwortungsgefühl auf Seiten der Führer des Metallarbeiterverbandes beklagt, die sich um eine klare eigene Stellungnahme herumdrückten im Vertrauen auf die Verbindlichkeitsklärung durch den Schlichter. Es dürfte aber doch zu weit gehen, wenn von den Arbeitgebern die völlige Beseitigung der Verbindlichkeitsklärung gefordert wird, um den Zwangstarifverträgen ganz den Garaus zu machen. Zwar tritt man auch in den Gewerkschaften, und vor allem in den christlich-nationalen, dafür ein, daß die Tarifverträge möglichst durch freiwillige Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und

#### Das Zusammengehen der drei Parteien.

Danzig, 2. Jan. Die Verhandlungen über die Regierungsbildung sind, wie die Blätter melden, soweit gefördert worden, daß der Koalitionsvertrag zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Liberalen, der die Grundlage dieser drei Parteien für ein Zusammengehen in der kommenden Regierung darstellt, in erster Beratung beendet worden ist. Es sollen sich dabei keine Differenzen erheblicher Art gezeigt haben, und insbesondere über die Forderung der Verfassung, die Umbildung des Senats um, soll eine Uebereinstimmung erzielt worden sein. Wie die Blätter weiter erfahren, ist die Bildung der neuen Regierung schon in den nächsten Tagen zu erwarten.

#### „Mittler zwischen Ost und West?“

Die angebliche Aufgabe Danzigs.  
Danzig, 1. Jan. In ihrer Neujahrsausgabe beschäftigt sich die „Danziger Zeitung“ mit der durch die Neuordnung der politischen Verhältnisse im Osten geschaffenen Lage und weist auf die „verantwortungsvolle“ Aufgabe hin, die der alten Danzigs im Interesse einer Verständigung zwischen Deutschland und Polen als Mittler zwischen Osten und Westen anfallen soll. Um den „großen vermittelnden Gedanken“ wachzuhalten und „das Werk durch neue Anregungen fördern zu helfen“, hat das Blatt unter dem Thema „Danzig — der Mittler zwischen Ost und West“ eine Preisaufgabe gestellt, wobei in Form eines Wettbewerbs auf dem Problem Stellung genommen werden soll. Für die besten Lösungen sind mehrere Preise, darunter für die beste Arbeit ein Preis von 300 Gulden, ausgesetzt worden.

Der „Danziger Zeitung“ ist bei Veröffentlichung dieses Preisaufschreibens offenbar nicht klar gewesen, daß den Forderungen Danzigs derart als gefährlich zu bezeichnende Bedingungen kaum von Nutzen sein können. Erst dieser Tage veröffentlichte sogar eine Pariser Zeitung die Stellungnahme eines ungenannten Danziger Bürgers, aus der hervorgeht, daß Danzigs „Cotorum censeo“ nach wie vor die Rückkehr ins Reich ist. Daran ändern, wie die linksliberale „Danziger Zeitung“ offenbar übersehen hat, auch die Verhandlungen nichts, die derzeit zwischen Reich und Polen zur Liquidation des Handelskrieges geführt werden, und denen, was nicht verschwiegen werden kann, weite Kreise, insbesondere solche der deutschen Landwirtschaft, mit gemischten Gefühlen gegenübersehen.

Nur wer sich außerhalb des Bannkreises der geschichtlichen Lehren bewegt, wird zu dem Schlusse kommen können, daß der Handelsvertrag, der heute oder morgen zwischen Deutschland und Polen abgeschlossen wird, an dem grundsätzlichen Verhältnis der beiden Völker und Staaten irgend etwas zu ändern vermag. Zwischen beiden steht nicht nur eine Geschichte, die fast durchweg ein wenig freundschaftliches Verhältnis aufweist — stehen vor allem aber die geraubten Gebiete von Westpreußen, Ostoberschlesien — und nicht zuletzt auch Danzig selbst, das sich wenigstens noch in ein, wenn auch problematisches, Freistaatsdasein zu klärten vermochte. Wenn also das Thema des doch immerhin führenden Danziger Organs Danzigs Auf-

Arbeitnehmern abgeschlossen werden, und in der feineren Weltbemerkten Ansprache zwischen Herrn v. Borßig als Führer der Arbeitgeber und den christlich-nationalen Gewerkschaftsvertreter Stögerwald und Broß wurde betont, daß sehr wohl ein freies von Arbeitern und Unternehmern geschaffenes Schlichtungswesen zu einer allgemeinen Einschränkung der behördlichen Schlichtungsaktivität führen könne. Jene aber wurde von den Gewerkschaftlern die Frage aufgeworfen, welche Garantien die Unternehmer für die Durchführung eines solchen selbstgeschaffenen freiwilligen Schlichtungswesens zu bieten vermöchten. Hierauf konnte eine die Arbeitnehmer befriedigende Antwort bisher nicht gegeben werden, und solange über diesen springenden Punkt keine völlige Klarheit herrscht, wird sich die Verbindlichkeitsklärung nicht ganz umgehen lassen. Wohl aber muß nachdrücklich gefordert werden, daß eine so entscheidende Maßnahme nur als äußerster Nothbehelf und mit allergrößter Vorsicht und Zurückhaltung angewandt wird. Aus den Ergebnissen der amtlichen Schlichtungsstatistik für 1925 erhellt, daß unter 3200 Anträgen in 707 Fällen, gleich 22 Prozent, von dem Mittel der Verbindlichkeitsklärung Gebrauch gemacht, also die Regelung der Arbeitsbedingungen im Wege des staatlichen Zwanges vollzogen wurde. Es muß dahin gestrebt werden, daß dieser Prozentsatz auf keinen Fall erhöht, sondern im Gegenteil noch erheblich vermindert wird. Die Verbindlichkeitsklärung darf nur dann ausgesprochen werden, wenn unbedingt noch erheblich vermindert wird. Die Verbindlichkeitsklärung darf nur dann ausgesprochen werden, wenn unbedingt noch erheblich vermindert wird. Die Verbindlichkeitsklärung darf nur dann ausgesprochen werden, wenn unbedingt noch erheblich vermindert wird.

gabe als die einer Mittlerrolle zwischen Deutschland und Polen verstanden werden will, so sei ihm dies entzogen gehalten. Außerdem ist die polnische Grenze bekanntermaßen wenig mehr als 150 Kilometer von der Reichshauptstadt entfernt, so daß es kaum eines Umweges im spitzen Winkel bedürfte. Nur wenn sich Danzig nach wie vor als deutsche Bastion begreift, die, mit der Platte an Ostpreußen geklebt, keine vermittelnden, sondern den Korridor zurückfordernden Blide die Weichsel aufwärts richtet, wird es seine historische Aufgabe erfüllen können. Dies ohne Umschweife anzusprechen, scheint um so mehr am Platze, als die in Danzig parteimäßig härter gewordenen Linien immer weiter in ein Verständigungsabwasser abtrotzt, das letztlich nur den Wünschen der Polen zugute kommt.

#### Der Geheimbefehl Pilsudskis.

Der Senat wendet sich an von Samel.  
Danzig, 2. Januar. Auf eine kleine Anfrage über den Geheimbefehl des polnischen Kriegsministeriums teilt der Danziger Senat mit, daß Mitteilungen über den Geheimbefehl vom 31. Oktober 1927 dem Senat jedenfalls nur aus der Presse bekannt geworden sind, und daß der Senat sich um Aufklärung der Angelegenheit an den Widerstandskommissar von Samel gewandt hat.

#### Ein Interview Strefemanns über Polen.

Warschau, 2. Jan. Das Warschauer Blatt „Głos Pracy“ veröffentlichte am Neujahrstag eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister Dr. Strefemann, in der der deutsche Außenminister über den günstigen Eindruck spricht, den der Marschall Pilsudski in Danzig auf ihn gemacht habe. Der polnische Ministerpräsident habe in seiner Einlichkeit seinen marschallmäßigen Eindruck, sondern den einer schlichten und großen Gestalt gemacht. Dr. Strefemann äußerte sich dann befriedigend über die Geschehnisse und bescheinigte das Gerücht, daß von einer drohenden Weite Pilsudskis auf der Völkerbundtagung wissen wollte, als unwahr. Weiter betonte Dr. Strefemann, daß er es durchaus begrüßt, daß der paradoxe Kriegszustand zwischen Polen und Litauen aufgehoben sei.

#### Gegen Schließung eines Schwesternhauses.

Abwehrkampf der evangelischen Kirche in Polen.  
Polen, 2. Januar. Der Vollzugsausschuß des in Bildung begriffenen Rates aller evangelischen Kirchen in Polen, von dessen Mitgliedern drei ausgesprochen national-polnisch eingestellt sind, hat in einem Schreiben die Regierung gebeten, auf die Liquidation des Bandenburger Schwesternhauses zu verzichten. Wenn auch diese Maßnahme formell berechtigt sein sollte, so wäre die Enteignung doch ein gegen den gesamten Protestantismus gerichteter Schlag, der eine wertvolle religiöse Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalt vernichten würde. Die Eingabe, die um so bemerkenswerter ist, als es sich um das erste Zusammenstreiten eines Vollzugsausschusses handelt, ist unterschrieben von den Führern der sechs evangelischen Kirchengemeinschaften Polens, darunter dem General-Superintendenten der unteren Kirche, D. Haas, Posen, und dem General-Superintendenten der evangelischen Augsburgischen Kirche, Burisch, Warschau.

Rattowitz, 2. Januar. Mit Berufung auf Art. 124 des Gewerkschaftsgesetzes hat die Schulabteilung der Wojewodschaft drei Studienträger an deutschen Gymnasien, einem Studienrat, zwei Studienassessoren sowie einigen Lehrkräften der Winderheiteroberrealschule in Königschüttel das Dienstverhältnis zum 1. September 1928 gekündigt.

Wenn in solchem Sinne die höchsten Garantien gegeben werden müssen, so leuchtet ein, von welcher außerordentlichen Bedeutung die richtige Auswahl der Persönlichkeiten der Schlichter ist. Ist schon bei dem eigentlichen Schlichtungsverfahren eine sachliche Entscheidung äußerst schwierig, so steigern sich die Schwierigkeiten im Verfahren der Verbindlichkeitsklärung noch erheblich, weil hier die Entscheidung in die Hand eines einzelnen gelegt ist, an dessen persönliche und sachliche Eignung für ein so verantwortungsvolles Amt deshalb die schärfsten Anforderungen zu stellen sind. Im allgemeinen läßt sich wohl sagen, daß wir heute einen Stamm von Schlichtern besitzen, die sich durch Unparteilichkeit, wirtschaftliche Sachkenntnis und soziales Verständnis auszeichnen und daher das Vertrauen beider Parteien im Arbeitskämpfe gewonnen haben. Es gibt aber auch immer noch Vertreter bestimmter Interessengruppen, gegen die sich das Mißtrauen der Gegenpartei richtet, und daraus entspringen dann die Beschränkungen der sozialen Befähigung zugunsten oder ungünstigen einer der kämpfenden Parteien, die gegen die Schlichter gerichtet werden. Am besten dürften sich wohl für die Stellung des Schlichters neutrale höhere Beamte, vor allem richterliche Persönlichkeiten, eignen, die über die notwendige gründliche Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge verfügen, weil derartige Persönlichkeiten am besten eine rein überparteiliche Haltung einnehmen können. Es wird daher zu fordern sein, daß bei der Auswahl der Schlichter vor allem die befähigten Kräfte aus dem neutralen Beamtentum berücksichtigt werden, wie das auch jetzt schon recht häufig geschieht. Je vollkommener die Eignung der Schlichter für die Erfüllung ihrer wirtschaftlichen und sozialen

11. 12.	48,0
12. 12.	118,75
13. 12.	180,0
14. 12.	258,87
15. 12.	77,0
16. 12.	182,5
17. 12.	8,5
18. 12.	24,5
19. 12.	43,9
20. 12.	158,0
21. 12.	128,0
22. 12.	114,0
23. 12.	147,0
24. 12.	70,0
25. 12.	160,87
26. 12.	60,5
27. 12.	228,25
28. 12.	187,5
29. 12.	81,0
30. 12.	48,0
31. 12.	78,75
1. 1. 1928	100,25
2. 1. 1928	146,0
3. 1. 1928	32,0
4. 1. 1928	54,0
5. 1. 1928	183,0
6. 1. 1928	57,5
7. 1. 1928	114,0
8. 1. 1928	158,5
9. 1. 1928	67,0
10. 1. 1928	88,0
11. 1. 1928	108,0
12. 1. 1928	145,0
13. 1. 1928	70,25
14. 1. 1928	162,0
15. 1. 1928	173,5
16. 1. 1928	119,0
17. 1. 1928	684,5
18. 1. 1928	145,0
19. 1. 1928	77,0
20. 1. 1928	88,75
21. 1. 1928	158,5
22. 1. 1928	240,0
23. 1. 1928	72,25
24. 1. 1928	163,75
25. 1. 1928	106,75
26. 1. 1928	21,0
27. 1. 1928	65,25
28. 1. 1928	102,0
29. 1. 1928	158,0
30. 1. 1928	79,5
31. 1. 1928	98,0
1. 2. 1928	68,75
2. 2. 1928	40,0
3. 2. 1928	228,0
4. 2. 1928	135,5
5. 2. 1928	190,0
6. 2. 1928	1,65
7. 2. 1928	30,75
8. 2. 1928	184,5
9. 2. 1928	137,5
10. 2. 1928	82,25
11. 2. 1928	82,5
12. 2. 1928	120,5
13. 2. 1928	141,0
14. 2. 1928	141,0
15. 2. 1928	64,0
16. 2. 1928	147,0
17. 2. 1928	168,0
18. 2. 1928	248,0
19. 2. 1928	271,0
20. 2. 1928	163,0
21. 2. 1928	38,75
22. 2. 1928	38,5
23. 2. 1928	300,5
24. 2. 1928	370,0
25. 2. 1928	300,0
26. 2. 1928	178,0

Aufgaben ist, desto mehr wird auch die Gefahr, beschworen werden, daß durch die übereilte oder unangenehme Verbindlichkeitsklärung von Schiedsrichter das Gefühl der Verantwortlichkeit für die wirtschaftlichen Folgen eines Volkstumpfes bei den Parteien erstickt wird und Fortsetzungen aufstehen die, aufgestellt von der politischen Propaganda, weit über das tatsächliche Maß hinausgehen und dem aus Unwissen zu politischen Zielen der verantwortlichen Mitwirkung der Gewerkschaften an der Wirtschaftsführung und der dauernden Verbesserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern entgegenwirken.

**Die Behörden-Angestellten vor dem Schlichter.** Nachdem die Verhandlungen der Behörden-Angestellten mit dem Reichsfinanzminister abgeschlossen sind, wird die Angelegenheit in einem Schlichtungsverfahren erledigt werden.

**Die Besoldung der Reichsangestellten.**

Nu der diesbezüglichen Meldung in Nr. 2 der „Dresdner Nachrichten“ wird aus unserem Kreisbrief geschrieben: Die Reichsregierung hat gelegentlich der Beamtenbesoldungsreform den Versuch unternommen, die Reichsangestellten aus der Parallellage zu den entsprechenden Beamtengruppen herauszudrängen. Diejenigen, die sich heute noch im Anstellungsverhältnis zum Reiche befinden, sind fast durchgängig altgediente Arbeitskräfte, die sich weder durch ihre Arbeitsleistung, noch durch ihre Verdienste von den Beamten in gleicher Stellung unterscheiden. Leider nur durch die ihnen gewährtete Rechte. Denn nicht genug, daß sie sich mit dem Gedanken an die fehlende Pension im Alter abfinden müssen, sehen sie jetzt, daß das Reich ihnen ihre Pension nicht in gleicher Weise erhöhen will, wie den für ihre alten Tage gesicherten Beamten. Wenn nun das Reich die Gehaltszahlung für die Zukunft auch noch in der Form regeln will, daß an die Stelle einer bisherigen Vorauszahlung die monatliche Zahlung tritt, so müssen die Reichsangestellten dies als eine Vertrauensentziehung betrachten, die durch nichts berechtigt ist und als eine schwere Einschränkung empfunden werden muß. Wenn auf eine derartige Summierung die Anstellungsverhältnisse abgeschlossen mit einem Abbruch der Verhandlungen beantwortet haben, so kann man dieses Vorgehen nur anerkennen.

**Glückwunschelegramm Hindenburgs an Dr. Brauns.**

Berlin, 2. Jan. Der Herr Reichspräsident hat dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zu seinem 60. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Dr. Brauns ist am 3. Januar 1868 in Köln geboren und war nach dem Studium der katholischen Theologie bis zum Jahre 1900 in der katholischen Seelsorge tätig. Vom Jahre 1900 ab war er Direktor an der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in München-Blabach. Von der Zentrumspartei wurde er im Jahre 1919 in die Nationalversammlung und später in den Reichstag entsandt. Den Posten als Reichsarbeitsminister bekleidet Dr. Brauns bereits seit dem Jahre 1923. Neben dem Reichsminister Dr. Gehler ist er einer der wenigen deutschen Reichsminister, die auf eine ununterbrochene mehrjährige Dienstzeit zurückblicken können.

Sigmaringen, 2. Jan. Reichsminister Dr. Marx ist mit seiner Gemahlin zu kurzem Erholungsurlaub heute nachmittag in Sigmaringen eingetroffen.

**Tilgung der Auslosungsrechte.**

Berlin, 2. Jan. Am 31. Dezember ist mit der Einlösung der im Oktober v. J. bezogenen Auslosungsrechte der Anleiheabschluß der Schuld begonnen worden. Für die Einlösung ist ein Betrag von rund 184 Millionen Reichsmark aufzuwenden. Damit wird die Tilgung des 15. Teiles der ausgebenen Auslosungsrechte Serie 1 und 2 abgeschlossen. Im Jahre 1928 finden drei Zeichnungen der Serie 1 und eine Zeichnung der Serie 2 statt. Die im Jahre 1928 gezogenen Auslosungsrechte werden zum fünftausend Reichsmark mit den Zinsen von 4 1/2 Prozent für die Jahre 1926 bis 1928 einlöslich. Ein gezogenes Auslosungsrecht über 100 Reichsmark wird daher einlöslich mit 967,50 Reichsmark. Der Vorkurspreis für 100 Reichsmark Auslosungsrecht beträgt gegenwärtig für die Auslosungsrechte der Serie 1 und 2 etwa 200 Reichsmark, der Serie 3 275 Reichsmark.

**Stärkste Vereisung der Elbe.**

Hamburg, 2. Jan. Die vergangenen wenigen Tauwettertage haben die Eisverhältnisse der Elbe eher verschlechtert, als verbessert. Das Eis der Oberelbe, das abwärts fließt, fließt sich jetzt am Unterlauf wieder fest. An den Ufern der Unterelbe sind stellenweise hohe Anhöfen aus dem Eis entstanden, an den seichteren Stellen unterhalb des eisentlichen Stromlaufes vereist der Strom immer mehr. Die Kleinbootsfahrt und der Schiffsverkehr sind vielfach zum Erliegen gekommen. Größere Dampfer haben sich mit Mühe einen Weg durch das schwere Treibeis. Der Fahrverkehr im Hafen ist ebenfalls stark behindert. Beim ständigen Eintritt von Tauwetter würden die in Bewegung geratenen Eismassen die Schiffahrt in eine schwierige Lage versetzen. Die Vereisung der Elbe hat jetzt einen Grad erreicht, wie er seit langem nicht zu verzeichnen war.

**Preßburg in Hochwassergefahr.**

Wien, 2. Jan. Preßburg befindet sich infolge des ungeheuren Eisfeldes, das sich durch die Eisstangen aus der Donau gebildet hat, in großer Ueberflutungsgefahr. Pioniere arbeiten an der Befreiung der Stadt. Da der Wasserstand der Donau jedoch weiter steigt, befürchtet man, daß nicht nur Preßburg selbst, sondern die ganze Umgegend der Stadt überschwemmt werden könnte. Alle maßgebenden Behörden halten eine Sitzung ab, um über die Abwehrmaßnahmen zu beraten. Man befürchtet auch, daß die Dämmeinschlammungen durch das Hochwasser zerstört werden könnten. Eine große Anzahl von Dämmen wurde bereits demontiert und weggeschafft. Das Eisfeld hat bereits eine Länge von etwa 12 bis 14 Kilometer.

Aus Moskau wird gemeldet: Wegen der Zoonoseverhütung ist in einigen Gebieten Rußlands und der Perzowina eine Dünge von 1000 angedroht. Der Kreis von Moskau hat für die Verlegung dieser Gebiete einen Betrag von 1000000 Rubel bewilligt. Es ist aber fraglich, ob die bedrohten Gebiete mit Lebensmitteln versorgt werden können, weil der Verkehr noch immer erstickt ist.

**Neue Källewelle im Osten.**

Aus Sibirien ist gegenwärtig wieder eine neue Källewelle im Anzug. In Verneba, Tarsopol und Jakopane herrschten am Montagmorgen fast 20 Grad Kälte, in Warshau wurden 10 Grad und in Nordpolen 4 bis 5 Grad gemessen. Schneefälle sind in den letzten Tagen nicht mehr erfolgt. Den Wetterberichten nach soll die Kälte wieder zunehmen.

**Kirchenbrand in Wien.**

Wien, 2. Januar. Die in den Vorjahren im 11. Bezirk erbaute sogenannte Russenkirche, ein Holzbau, wurde durch einen Brand fast vollkommen eingestürzt. Nur die Orgel konnte in Sicherheit gebracht werden. Den übernatürlichen Anregungen der von Polak und Mitarbeiterungen unter der Leitung von Feuerwehrgelung, hat in unmittelbarer Nähe befindliche Karmeliter-Kloster sowie die Stieglingshäuser zu retten.

**Deutsche Gegenleistungen für die Räumung!**

**Eine alle französische Forderung.**

Paris, 2. Januar. Unter Hinweis auf die Ansprache des Präsidenten der Republik, Doumergues, beim Reichspräsidenten des diplomatischen Korps, sowie auf die verschiedenen Interviews Briands schreibt der „Temps“ zum abschließenden Jahre:

Die Blätter auf internationalen Gebiete erzielen Ergebnisse sind, wenn sie auch nicht alle dem entsprechen, was man mit Recht vom Vizepräsidenten des Völkerbundes und dem weitestgehenden Grundgedanken, die die Politik von Locarno bestimmen, erwarten dürfte, immerhin derart, daß man mit einer gewissen Sicherheit der neuen Epoche entgegenzusehen kann, die das Jahr 1928 bringen wird.

Der „Temps“ begrüßt es abgesehen davon, daß aus dem Ausland kein Mißklang in dem Konzert der internationalen Eintracht zu vernehmen sei. Er erwähnt die Neujahrsansprachen des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Reichskanzlers Marx und fährt dann fort: „Es ist ganz natürlich, daß vom deutschen Standpunkte aus die deutschen Führer immer darauf bedacht sind, die Räumung deutschen Gebietes zu erreichen. Man begreift sehr wohl, daß dies das weitestgehende Ziel ihrer Politik ist. Nicht weniger natürlich aber ist es, daß die Alliierten in den Versichten auf die Rechte, die sie in dieser Hinsicht aus dem Friedensvertrag herleiten, nur einwilligen, können durch Bürgschaften, die sowohl in finanzieller, als auch in militärischer Hinsicht der Sicherheit des Westens auszumünden gleichartig sind.“ Das Blatt erklärt sodann weiter:

Es wird vor allem von Deutschland und von den von ihm zu machenden Vorschlägen abhängen, ob die Frage der vorzeitigen Räumung der zweiten und dritten Zone nunmehr erörtert werden kann.

Aber die seit Locarno gemachten Erfahrungen und seither erzielten Ergebnisse beweisen, daß die Befreiung des Rheinlandes ebensowenig wie die genaue Ausführung aller anderen Klauseln des Versailler Vertrages ein Hindernis für die Entwicklung einer aufrichtigen Entspannung und Verständigungspolitik im Geiste von Genuß und auf der Grundlage der Revidierung der bestehenden Verträge bilden, dieser ersten Bedingung jeder internationalen freundschaftlichen Zusammenarbeit und jeder Organisierung eines dauerhaften Friedens.

Gauvin schreibt im „Journal des Debats“: Das vom Reichspräsidenten v. Hindenburg und Reichskanzler Marx ausgesprochene Bedauern über die Enttäuschung des deutschen Volkes über die Rheinlandbefreiung wäre sozusagen die wohlwollende Stilllegung deutscher führender Persönlichkeiten geworden. Wenn Reichskanzler Hindenburg versichert, daß das Andauern der Befreiung deutschen Gebietes unvermeidbar sei mit der Friedenspolitik, so müssen die Franzosen sich darauf antworten, daß der endgültige Frieden vor allem davon abhängt, welche Orientierung die deutsche Regierung den Erziehern der deutschen Jugend und der öffentlichen Meinung gebe. Weiterhin würde man in Frankreich mit Bedauern feststellen, daß die Oberste deutsche Delegation fortfähre, die Klauseln des Versailler Vertrages zu umgehen, und zwar mit Ein-

verständnis gewisser Minister. Solange diese deutschen Bemerkungen fortbauern, die deutsche Militärmacht wieder herzustellen, solange könnte Frankreich einer beschleunigten Räumung nicht zustimmen. Dr. Stresemann wolle sich über die Wiederherstellung einer Politik Bedenken ablegen, die gleich die Räumung des Rheinlandes und die allgemeine Abklärung vorzöge, dagegen aber insbesondere die Wiederaufrichtung der deutschen Militärmacht verfolge. Gerade in dieser Hinsicht würde für Frankreich von ausschlaggebender Bedeutung der Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahlen sein.

**England und die Luxemburger Kongreß-Erklärung.**

Die Rheinlandpolitik der deutschen Sozialdemokratie unverständlich.

London, 2. Jan. Der von der Parteileitung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei herausgegebene Kommentar zu den Erklärungen Paul Boncour's vor dem französischen sozialistischen Parteikonferenz, wonach die deutschen Sozialisten auf der Luxemburger Sozialistenkonferenz vom 26. November 1927 die Rheinlandräumung zur Stärkung des französischen Sicherheitsgebietes von einer internationalen Kontrolle der neutralen Gebiete abhängig gemacht haben, hat in England Kopfschütteln und Verwunderung hervorgerufen. Es ist bezeichnend, daß man in London die Erklärung so absonderlich findet, daß man sie trotz ihrer Verknüpfung mit der Partei nicht als offizielle Kundgebung der Partei ansehen will. Sachlich wird durchaus betont, daß der Standpunkt der Sozialisten unhaltbar ist. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur das deutsche Auswärtige Amt und seine Parteien, sondern auch eine große Anzahl anderer Juristen in Deutschland und anderen Ländern nachdrücklich betonen, daß Deutschland auf Grund des Friedensvertrages ein Recht auf die Rheinlandräumung habe.

Die Berechtigung der Sozialisten, ein Sonderregime im Rheinland anzunehmen, würde nicht nur im Friedensvertrag seinen Rückhalt finden, sondern würde auch im Widerspruch zum Völkerbundsstatut stehen. Gleichwohl betont man aber, daß die merkwürdige Ansicht der Deutschen Sozialistischen Partei eine ernste Angelegenheit ist, da es durchaus möglich ist, daß die Sozialisten bei der nächsten Wahl an die Macht kommen.

**Aus dem Eläß.**

Paris, 2. Jan. Wie der Straßburger Korrespondent des „Temps“ meldet, erklärte der Pfarrer von Reckstett, Abbé Haus, bei dem kürzlich eine Hausbesuchung abgehalten worden war, in einer Sonntagspredigt, er werde trotz aller Verleumdungen und Verdächtigungen in der Presse weiter für die Zukunft der unerschütterlichen Seele der Kinder und für die Erhaltung der Religion im Lande kämpfen. Die Verleumdungen seien zu Tränen gerührt gewesen von den Worten des Pfarrers. Außerdem teilt der Korrespondent mit, daß der protestantische Pfarrer Diribel schlicht sei und daß der Papst befehle gegen einen protestantischen Pastor, von dem das „Petit Journal“ heute früh berichtete, sich auf ihn bezieht.

**Eine Konkurrenz für den Völkerbund?**

**Das Geheimnis des „Weltfriedenspaktes“.**

Berlin, 2. Jan. Zu den französisch-amerikanischen Verhandlungen über einen „Antifriedenspakt“ schreibt der „New York Herald“ halbhoftlos: Staatssekretär Kellogg hat dem französischen Vizekonsul Clandet nunmehr tatsächlich einen präzisen Entwurf des ewigen Friedenspaktes überreicht und gleichzeitig einen persönlichen Brief an den französischen Außenminister Briand beiliegend. In diesem gibt er der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Unterzeichnung des Vertrags durch Frankreich und die Vereinigten Staaten auch andere Staaten angeschlossen werden könnten, sich diesem Pakt anzuschließen. Dem Kellogg'schen Entwurf, der gewissermaßen als Konkurrenzunternehmen für den Völkerbunds-pakt und das obligatorische Panzer Schiedsgericht abkommen gedacht ist, hat der Auswärtige Ausschuss des amerikanischen Senats zugestimmt.

**Amerikanische Truppenverfahrungen für Nicaragua.**

London, 2. Jan. Einem Reuter-Telegramm aus Washington zufolge wird das amerikanische Marineministerium weitere fünf Offiziere und 150 Mann des Marinekorps demnächst nach Nicaragua entsenden. Eine Abteilung von 250 Mann ist bereits in den letzten Tagen des Dezember nach Nicaragua entsandt worden.

**Der Zwischenfall im Burgenland.**

Kühligere Beurteilung in Wien.

Wien, 2. Januar. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß es sich bei der aus dem Durchtransport einiger Waggons mit Maschinenabwehrteilen entstandenen Meinungsverschiedenheit an der österreich-ungarischen Grenze lediglich um eine zolltechnische Diskussion zwischen den österreichischen und den ungarischen Zollbeamten gehandelt habe. Die österreichischen Beamten wollten den Inhalt der Waggons beschlagnahmen, da die für betrieblige Waggons erforderlichen Zertifikate nicht vorhanden waren. Dagegen vertraten die ungarischen Zollbeamten die Auffassung, daß nur die ungarischen Zollbeamten im Zuge der Waren bereits auf ungarischem Boden stünde. Der Verkehr mit der ungarischen Grenzstation St. Gotthard wolle sich weiter zolltechnisch als auch eisenbahntechnisch ohne jede Störung.

**Beitritt Englands zu dem Friedenspakt?**

London, 2. Januar. Der neue amerikanische Vorschlag an die französische Regierung über den Abschluß eines ewigen Friedenspaktes zwischen Amerika und Frankreich hat in London großes Interesse gefunden. An maßgebenden englischen Kreisen ist man sich darüber klar, daß Amerika von der britischen Regierung den Beitritt zu dem französisch-amerikanischen Vertrag erwartet. Die britische Regierung verfolgt den Verlauf der Verhandlungen mit großem Interesse und Sympathie, ist aber der Auffassung, daß ihre eigene Haltung davon. Die Frage des Beitrittes von der Kenntnis der Einzelheiten des vorgeschlagenen Vertrages abhängt. Eine Einladung an England, einem französisch-amerikanischen Vertrag beizutreten, würde aber in London zweifellos eine wohlwollende Erwägung finden.

**Beitritt Englands zu dem Friedenspakt?**

Welter wird mitgeteilt, es sei wahrscheinlich, daß auch die Mächte, ohne deren Unterstützung ein allgemeines Abkommen solcher Art nicht erstellt werden könnte, ebenfalls eingeladen werden würden, sich den Besprechungen anzuschließen.

**Eine ungarische Erklärung.**

(Durch Funktelegramm.)

Budapest, 2. Jan. Zu dem Zoll-Zwischenfall in Stent-Gotthard teilt das ungarische Korrespondenzbüro mit: Der ungarische Stationsvorstand in Stent-Gotthard nahm gegenüber der österreichischen Auffassung den Standpunkt ein, daß, nachdem die Zehnda die Zollgrenze bereits passiert und sich auf ungarischem Gebiet befunden habe, in dieser Angelegenheit die Entscheidung der vorgelegten ungarischen Behörden eingeholt werden müsse, worauf die österreichische Zoll-expeditur ohne weitere Begründung die Station Stent-Gotthard verließ. Später ist das Personal mit einem der nächsten Züge wieder zurückkehrte und hat seinen Platz wieder eingenommen. Die ungarischen Zollbeamten stellen fest, daß die in Frage stehende Zehnda, deren Abfertigung eine ausländische Firma in Regensburg material enthält, zu dessen Durchfuhr die vorherige Erlaubnis der ungarischen Regierung nicht eingeholt worden ist, und demzufolge ist verurteilt worden, daß die Zehnda angehalten werde. (S. T. B.)

**Die deutsch-italienische Konferenz.**

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 2. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, wird auf italienischen Wunsch voraussichtlich Mitte Januar eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Boldecmaros stattfinden, in der die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erörtert und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden sollen.

**Die deutsch-italienische Konferenz.**

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 2. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, wird auf italienischen Wunsch voraussichtlich Mitte Januar eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Boldecmaros stattfinden, in der die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erörtert und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden sollen.

**Die deutsch-italienische Konferenz.**

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 2. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, wird auf italienischen Wunsch voraussichtlich Mitte Januar eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Boldecmaros stattfinden, in der die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erörtert und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden sollen.

**Die deutsch-italienische Konferenz.**

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 2. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, wird auf italienischen Wunsch voraussichtlich Mitte Januar eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Boldecmaros stattfinden, in der die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erörtert und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden sollen.

**Die deutsch-italienische Konferenz.**

Eine amtliche Verlautbarung.

Berlin, 2. Jan. Wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, wird auf italienischen Wunsch voraussichtlich Mitte Januar eine Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Boldecmaros stattfinden, in der die Handels- und Wirtschaftsverhältnisse erörtert und zu einem gewissen Abschluß gebracht werden sollen.

Die Reichsbahn im internationalen Vergleich.

Zunehmend hat die grösste Verkehrsunternehmen der Erde. — Die Reichsbahn im internationalen Vergleich. Die Entwicklung des Verkehrswezens nach dem...

trägt diese Durchschnittsziffer für Amerika nur 0,1. Sehr viel höher ist aber die Zahl der Güterwagen, die von 2,2 Millionen auf 4,2 Millionen gebracht wurde. Aber dennoch ist Deutschland das einzige der verglichenen großen Länder, das auch die Güterwagenziffer verhältnismäßig am härtesten steigerte.

Die verkehrspolitische Auftriebskraft im deutschen Verkehr erkennt man am klarsten auf dem jüngsten Betriebszweig des Bahnverkehrs, bei den elektrisch betriebenen Strecken. Die deutschen Betriebsleistungen von rund 800 Kilometern werden nur durch die Schweiz mit 353, Amerika mit 2400 in der Welt übertroffen.

Ausflänge der Jahreswende.

Die politische Neujahrsfeier in Paris.

Paris, 2. Januar. Unter Aufsichtung des gewöhnlichen militärischen Gepräges fanden heute die Neujahrsfeierpläne beim Staatspräsidenten Doumergue statt. Im Laufe des Vormittags empfing der Präsident die Mitglieder des Senats und die Präsidenten von Senat und Kammer, um anschließend die Besuche bei den parlamentarischen Spitzen zu erwidern.

Garvin schließt damit: Es behält unter Grund für die Annahme, daß das Jahr 1928 ein Jahr der Prosperität und der Förderung der allgemeinen Verständigung werde.

Ernennungen in England.

London, 2. Januar. Die diesjährige Neujahrschreibenliste ist etwas kürzer als gewöhnlich und enthält nur drei Ernennungen zu Peers: Oberst Gibbs, Goschagmeister und Regierungsrat für Unterhaus seit 1917, Sir Frederic Lugard, der frühere Generalkonvert von Nigeria, und Sir Gerald Strickland, früherer Ministerpräsident von Malta.

Die Gratulationscour in Rom.

Rom, 1. Januar. Der König und die Königin von Italien nahmen heute die Neujahrsgratulationen des Ministerpräsidenten, des Ältesten des Annunziatenordens, der Abgeordneten von Senat und Kammer sowie der Minister und der Unterstaatssekretäre entgegen.

Kritische Jahresbilanz englischer Politik.

London, 2. Januar. Das Jahr 1927 bezeichnet Garvin in einem längeren Rück- und Ausblick im „Observer“ als das Jahr der verpassten Gelegenheiten, innerpolitisch in erster Linie vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus, außenpolitisch bei der Festschließung der Genfer Wollensabstimmungskongressen der schwerste Fehler einer britischen Regierung seit Jahrzehnten gewesen.

Die neue Währung in Estland.

Reval, 2. Jan. Mit dem 1. Januar ist das neue estnische Währungsgezet in Kraft getreten. Die Geldeinheit bildet fortan die Kruna, die in 100 Centa zerfällt.

Bei Frostschäden (toben oder geschossen) schaft Prof. Dr. Binz „PERNIONA“ Frostkur sogleich Linderung. HOF-APOTHEKE, Dresden, am Georgentor.

Der Siemens-Ring.

Wie gemeldet, wurde der Siemens-Ring an den Gründer des Deutschen Museums in München, Geheimrat Dr. Oskar v. Miller, übertragen. Aus diesem Anlaß ist es von besonderem Interesse, über die Siemens-Ring-Stiftung, von der die Auszeichnung ausbleibt, Näheres zu erfahren.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: „Hofmanns Erzählungen“ (38). Schauspielhaus: „Ein Idealer Garik“ (38). Albert-Theater: „Antonia“ (38). Wald-Theater: „Kühnheit“ (34). Die goldene Weisterrin“ (38). Die Komödie: „Der Herr Senator“ (38). Central-Theater: „Eine Frau von Normal“ (8).

eines archaischen Nationaltheaters wurde von Adria Constanin kurz vor dem Weltkrieg gemacht, aber der Versuch scheiterte, wie so viele vor ihm, und nach mangelhafter Wandlung wurde das Theatergebäude schließlich eine Art Obdachloshaus für die archaischen Restanten aus Kleinstadt.

Volger Tragmann als erster Antagonist Kleinfunkbühne. Das Verdienst den Gedanken der hochwertigen Kleinfunkbühne anzuregen und ihn zum Gegenstand des Meinungsbereiches in allen künstlerisch interessierten Kreisen gemacht zu haben, wird allgemein Otto Julius Bierbaum zugeschrieben. Sein im Jahre 1897 erschienener Roman „Stille“ hatte freilich in Deutschland für die Gründung des literarischen Kabarets außerordentlich gewirkt, doch vorher hatte Tragmann in dessen Todestag sich am 4. Januar zum 18. Geburtstag in seinem Romanwerk „Der schwarze Mann“ das gleiche Thema behandelt und ähnliche Gedanken zum Ausdruck gebracht.



50 Jahre Dresdner „Mahlstädtchen“

Am 7. Januar d. J. ist ein halbes Jahrhundert ver-
flossen, das man das im Dresdner Volkstum „Mahlstädtchen“

Das wegen seiner Lage an der Mathildenstraße und
wegen seines schloßähnlichen Charakters bald vom Volks-
munde mit „Mahlstädtchen“ getaufte damalige neue

Im Laufe der Jahre sind auch im „Mahlstädtchen“
zeitgemäße bauliche Erneuerungen und Erweiterungen vor-
genommen worden.

Während der Kriegsjahre war das „Mahlstädtchen“
fast leer. Erst als dann während der Inflation bei der Zu-
nahme der Verbrechen sich die Zahl der Häftlinge erheblich

Richard-Wagner-Konzert der Sarrasani-Kapellen. Am
Freitag, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, veranstaltete
Sarrasani auf dem Altmarkt ein Konzert-Konzert, das aus-
schließlich Richard Wagner gewidmet ist.

Stromunterbrechung. Infolge eines Spannungsaus-
schlags an einem 100.000-Volt-Freileitungs-Dellhalter mußte
der Fremdstrom gestern gegen 10 Uhr kurzzeitig abge-
schaltet werden.

Nutzen der Kälte. Infolge der großen Kälte liegen
bei einer Greizer Firma 600 Telegramme mit Eilbestellung
auf Drehmischwürfen ein.

man auch nach europäischen Begriffen nicht gerade von Musik
sprechen kann.

Die Mädchen stehen unter der Oberaufsicht der Vorsteherin
des ganzen Bundus-Ordens, der Zoo, der wieder eine Reihe
von Hauptfrauen unterstellt sind, die die eigentliche Erziehung
leiten.

Im zweiten und dritten Jahre des Ordens, wenn das
Ordensdort schon näher an das eigentliche Hauptdort heran-
gerückt ist, besuchen die Bundusmädchen mit ihrer Aufsichterin
einen außerhalb des Dorfes gelegenen Tanzplatz, wo sich die
Dorfbewohner versammeln und dem Tanz der Bundusmädchen
zuschauen dürfen.

Das erste Haus ohne Zuschüsse.

Ein Musterbeispiel wahren Unternehmersinns

Ob das möglich sei, in unseren Tagen der übersteuerten
Baukosten und immer noch ohne hinreichende Ueberlastung
über die endgültige Gestaltung der Verhältnisse als Privat-
mann ohne Zuschüsse zu bauen, zu bauen also, wie im
Frieden gebaut worden ist, das war die erste Frage, die sich
bei der Gründung des Hauses erhob, das jetzt fertiggestellt

Ist der Bau „bezahlbar“? Die erste Frage, die sich einem
aus dem Munde solcher entgegenbau, die bis hierher mit
Anteil gefolgt sind. Unterscheidet sich dieser Bau, der, weil
sein Gelingen ganz auf die Selbstverantwortung eines ein-
zelnen gestellt war, der demzufolge „mit allen Schikanen“ der
Verbilligung erstarkt werden mußte, von den üblich ge-
wordenen „Zuschußbauten“ nicht so unglücklich, daß man eben

der Beweis, daß der Privatmann wieder bauen kann,
ist geliefert.

Dieser gänzlich auf eigene Verantwortung des Unter-
nehmers gestellte Bau hat vor dem Zuschußbau den volks-
wirtschaftlichen Vorrang der strengsten Kalkulation, bedeutet

Im Treppenhause finden wir keine bemerkenswerteren
Unterschiede zu den üblichen Bauten unserer Tage. Aber
dann gehen wir in
eine Wohnung

die Schwedische Küche
Ihre Besonderheiten

Die Hausfrau hantiert an einer einzigen Fläche.

Man stelle sich die eine Längswand der Küche vor; wir gehen
von der Tür her nach dem Küchenbalkon. Hier ist alles in
einer Höhe, in einer Breite ohne Unterbrechung aneinander
anschließend untergebracht, was die Hausfrau in der Küche
anght. Neben der Tür finden wir den Kessel der Zentral-
heizung für die Wohnung, oberhalb des Ofens. Der Druck-
kessel für die Herstellung von Warm- und Kaltwasser ist in
der Ecke daneben befestigt. Unter dem Heizungskessel ist eine
Kochstelle placiert, die — sobald man heizt — ohne be-
sondres Zutun erwärmt und hochsiedig gemacht wird — eine

Rögligkeit, im Winter jederzeit ohne besondere Vorbereitung
Spellen zu fochen. Diese Rögligkeit kräftigt ihre Wärme aber
auch auf die benachbarten Bezirke aus, und nächstbenachbart
ist der eigentliche Kochherd mit einer Bratröhre und einem
eingebauten Wasserschiff. An diesen Bereich, der seiner
Eigenart nach in die raue Jahreszeit hineingehört, schließt
sich der Gasherd mit der obligaten Gas-Bratröhre. Eine
bemerkenswerte Neuerung ist, daß längs der ganzen Fläche
kein Gahn heraussteht — was ja gerade dem Gasherd und
der Gefahr, das Gas beim Vorbeistreichen zum Entweichen
zu bringen, nützlich erscheint. An den Gasherd grenzt wieder
der Abstellisch mit seiner Steinbohleplatte und dem
nubbaren Hohlraum darunter, wo man die geläuterten
Eimer unterstellen kann. Und diesem schließt sich endlich
— wir sind mittlerweile in die nächste Nähe des Fensters
gelangt — der Aufwischisch an; auch er ist mit einem
Hohlraum unterbaut, der vom Fenster her belüftet werden
kann; hier würde also der Abstellisch für die noch zu
säubenden Eimer zu suchen sein. Alle besprochenen Teile
der Kücheneinrichtung — so zweckmäßig zusammengestellt, wie
man sich's besser nicht wünschen kann — bilden ein zusammen-
hängendes Ganzes von gleicher Höhe. Man geht an den
Kochstellen, Abstellischen, Aufwischisch und so weiter wie ein
Hühner entlang und empfindet den Stolz der Hausfrau, die
diese prächtig erfundene Aufgliederung ihrer Küchenbedarfs-
artikel ihr eigen nennen und in ihrem Reiche im eigent-
lichen Sinne „walten“ kann.

Aber nun wollen wir uns umbrechen und die Rückseite
übernehmen. Auch sie bildet ein übersichtliches Ganzes. Die
Küche ist räumlich hier angeordnet. Neben wir dies-
mal von der Seite des Küchenbalkons aus, also dem Punkte,
den wir bei unserer Vormärtswanderung eben erreicht hatten.
Neben dem Balkon finden wir den Speiseschrank, in die
Wand eingebaut, so daß er nur ein wenig, und genau so viel
wie die übrigen Schränke, hervorsteht. Daran schließen sich
die einzelnen Küchenschränke, ein jeder mit verstellbaren
Regalen und Einstufungseinrichtungen oben und an den Seiten.
Der Küchenbalkon bietet augiebig Raum.

An die Küche anschließend

ist einerseits ein Zimmer mit Vorrichtung für Mischendes
warmes und kaltes Wasser, andererseits das B. C. unter-
gebracht. Am Eingang zu dem letzteren hat der Architekt
beiderseits Nischen eingepaßt, in denen die Beien aufgehängt
werden können, denn er bildigt der — ein-
seitigen — Ansicht, daß Eimer nicht in die Küchenschränke
und Beien nicht zu den Speilen gehören. Die Küchenschränke,
die von der Küche her hier aus der Wand hervortreten, bieten
Platz zum Abstellen aus ihren Vorden — wieder eine glück-
liche Nebenbenützung des Notwendigen. In den Zimmern nach
vorn und hinten, in denen Einzelheiten nicht zu beachten sind,
fällt das Fehlen jeglicher Abdrähte auf, die sonst in
Küchen mit Zentralheizung die unangenehme Zugabe einer
Annehmlichkeit bilden. Die Abdrähte sind natürlich vorhanden,
der Architekt hat sie aber durch geschickte Anordnung unsicht-
bar zu machen verstanden.

Ein Wort noch vom Badezimmer.

Die eingebaute Wanne ist ein Veranlassung jeder Haus-
frau, aber — sie ist teuer. Direktor Wirth hat sich geholt,
indem er eine an sich freistehende Wanne eingebaut hat. Da-
durch, daß die Heizdrähte vom Wasen her — der in einer
Nische steht und in der Uebergangsstelle seine Nützlichkeit
erweisen soll — mit Plättchen überdeckt worden sind, ist auch
hier Raum zum Abstellen und Ablegen entstanden. In Rück-
sicht auf die Zeit des „rauhem Boras“ ist übrigens auch
ein Stück Zentralheizung eingepaßt.

Es bleibt noch übrig, ein kurzes Wort von der Wohnküche

zu sagen, die also die andere Gruppe der Wohnungen in
diesem Hause charakterisiert. Man betritt da einen Raum
von ungewöhnlicher Größe, in dem zunächst nur der Herd
an die Bestimmung erinnert. Eine Nische, die sich sehr leicht
durch einen Vorhang unsichtbar machen ließe, enthält die
Einrichtung zum Aufwaschen, und ein Türlein neben dem
Balkon schließt das Speisekammerchen ab. Bis auf diese
„Leere des Schlafesfeldes“ ist die Küche kaum von den üblichen
Wohnküchen zu unterscheiden.

Der Hof ist unterteilt und bietet somit herrliche
Räume dar, die wirtschaftlich zu nützen wären. Eine Ver-
kälte im Hofe läßt auf ihrem abschließbaren Dache Platz
fürs Wäschetrodnen.

Genug. Die kleine Plauderei hatte nur den Sinn, die
Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Neuerungen zu lenken,
die die Beschäftigung mit eigenen Augen vielleicht wünschenswert
machen könnten. Manches von dem, was genannt wurde,
läßt sich zweifellos auch in älteren Grundrissen nützen. Das
Haus selbst aber verdient es wohl, genannt zu werden.
Wahrer Unternehmersinn hat sich hier nach langer, durch
schwere Zeiten und eine unglückliche Vererbung bedingte
Paule ein neues Reich der Tüchtigkeit erschlossen.

der Luft. Dazu kommen noch die Jagdtänze und die wilden
Tänze der Krieger.

Paartänzen, wie in Europa üblich, gibt es nicht in Afrika.
Männer und Frauen tanzen immer getrennt oder höchstens
gegenseitig, d. h. eine Reihe Frauen stellen sich auf ihre
gegenüber eine Reihe Männer, sie tanzen aufeinander zu, doch
führt dieser Tanz nie zu einer direkten Berührung der
Männer und Frauen.

Während des Tanzes wird von den Zuschauern und häufig
auch von den Tänzern gesungen. Texte und Melodien passen
sich den verschiedenen Tanzarten an. Die Musik ist vollständig
auf Rhythmus eingestellt, aus dem nur schwach eine Melodie
herausflingt.

Regenmusik ist Rhythmus. Jagdtanz ist Rhythmus. Das
welche Licht des Ballsaals kräftigt hernieder auf weiße Schuften
europäischer Frauen. Kern im afrikanischen Urwald strahlt
weißes Mondlicht auf weiß gekleidete Mädchen, die sich im
wildem Rhythmus durcheinander wirbeln.

Bücher und Zeitschriften.

- Die Vergleichsordnung. Geleg über den Vergleich zur
Wendung des Konturtes vom 5. Juli 1927. Von Dr. jur. E. C. A.
Wieruszowski. Semestrpräsident L. A. und ordentlicher Honorar-
professor an der Universität Köln. (W. A. Bloedner, Verlagbuch-
handlung, in Leipzig.)
Das Völkchen von Konrad Deutsch im Lichte evangelischen
Glaubens, von Simon, W. v. (Waldschmidt-Berlin, Velus.)
Hals im Reck. Roman von Bronis Lawer Kapuła. (Verlag:
Ernst Reiss Nachf. (Wassil Edel), G. m. b. H., Berlin E. S. 8.)
Ein Roman vom Tennissport, der das bewegte Bild der internatio-
nalen Turnierplätze zeigt und die erregende Atmosphäre der
großen Weltkämpfe zeigt; das Spiel und der der Gabeen
und die Ungewißheit des Augenblicks, die volle Innangabe der Spieler,
die Teilnahme des Publikums und den Jubel, mit dem es den
Sieger feiert. Ein Sport- und Gesellschaftsroman aus der großen
Welt, deren spannende und phantasievolle verteilte Handlung den
Leser einer jungen Deutschen zur Weltmeisterin führt.
Ein deutscher Märchenbuch. Entlich ist auch dem deutschen
Vier und allem, was mit ihm zusammenhängt, ein würdiger Kalender
erhalten, der erste Deutsche Märchenbuch, in Gestalt eines vor-
nehmen Wandkalenders nach Art der bekannten Kunstkalender.
Er ist allen Freunden des Märchen gewidmet und führt sie durch die
Geschichte unseres Volkes von der Steinbräuterei des germanischen
Waldes bis zum modernen Großbrauttrieb. Führt sie durch alle
Gewerbe, die mit der Biererzeugung zusammenhängen, durch Kunst,
Dichtung und Volkstänze über deutsche Stämme und Gauen. Der
Draufgänger, A. Schuber, ist ein besonderer Kenner und Forscher der
germanischen Geschichte des Brauwesens. Der Kalender ist vom Verlag
Anor & Wirth, München, künstlerisch ausgestattet. Das köstliche
farbige Titelbild stammt von der Meisterhand Ludwig Heilmanns.



Rundfunkprogramme.

Dienstag, den 3. Januar.

Mittelsender Dresden-Celbig.

12 Uhr: Mittagsmusik auf der Haupt-Telephonlinie. Übertragung aus dem Opernhaus, Leipzig. ... 19.30 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.

Berliner Sender.

12.30 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. ... 19.30 Uhr: Technische Wochenblätter (Ingenieur S. Boehmer). ... 20.00 Uhr: Tagesnachrichten.

Königsbrunnener Sender.

12.30 Uhr: Studienzeit Soldat und Vektor Claude Grandier. ... 19.30 Uhr: Technische Wochenblätter (Ingenieur S. Boehmer). ... 20.00 Uhr: Tagesnachrichten.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Im Olympia-Theater wird „Die Jugend der Königin Luise“ auch in der zweiten Woche aller Augen, Ohren und Herzen entzünden. Gerade um des Gegenwärtigen zu dem 2. tragischen Teil wissen, der bald folgen wird, muß man dieses Licht, trotz Jugendleben mit allen Sinnen und aller Seele in sich aufnehmen.

Häufigste Lichtspiele. „Die lustigen Bagadunden.“ Immer wieder muß man lachen über Val und Patagon. Ihre toll gemixten Sachen sind zum Schreien wirklich schon. Wenn sie das richtige Manuskript erwischen, das ihrer Komik Ausdruck gibt, sie das Beste aus sich machen, wie jedes Publikum es liebt. Diese lustigen Bagadunden sind nach Handlung und Regie das Beste was sie seit ihren großen Anfangserfolgen von sich gegeben haben.

hand, immer ermachten neue überraschend lustige Gelegenheiten. Die Zuschauer verlassen hart angeheult den Schauspiel ihrer Mitgeföhren, von Uffig's schmissigen Tempio erfüllt. — Mittwoch, 4. Januar, um 8 Uhr wird das gesamte Abendprogramm mit vollem Orchester auch Jugendlichen zu Neulichen Preisen geboten.

— Beurteilung eines fasschen Spendenammlers. Die aus Pressemeldungen zu entnehmen war, hatte ein zunächst unbekannter junger Mann in den verschiedenen Gegenden Sachsens, insbesondere in Pölsitz, Ohsch, Melßen, Dresden, lerper in Feld und anderwärts mittels gefälschter Aktien bei Geschäftsleuten und Vemerbeitenden vorangesprochen, um für den „Bund der Sturmvolkaten“ Beiträge zu sammeln, die angeblich zur Beschaffung von Sportgeräten usw. Verwendung finden sollten.

— Ein Unfall ereignete sich am Silvesterabend im W. B. B. in Dresden-Friedrichstadt. Ein Steuermann Dünnebler aus Wendischbäre, der auf einem Bahne beschäftigt war, glitt aus und stürzte einige Meter tief auf das Eis, wobei er sich mehrere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt übergeführt.

Abreibung mit Todesfolge.

Der 27 Jahre alte, in Sanda wohnhafte Handlungsgehilfe Friedrich Walter Büttner unternahm in der zweiten Oktoberhälfte mit seiner Braut eine Motogradfahrt nach Dresden. Infolge eines plötzlichen Unwohlseins sollte das Mädchen vom Boot abgesetzt werden, an den anschließend herbeigerufenen inneren Verletzungen, obgleich sie eine Klinik aufsuchte, bald darauf gestorben sein.

Den Vorsitz führte Amtsgerichtsdirektor Dr. Kfermann, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Schubert, die Verteidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Hoffmann aus Sanda übernommen. Bei Verhandlung des Sachverhaltes waren Gerichtsmedizinalrat Dr. Doye, Professor Dr. med. Geipel, Dr. med. Anckel als Sachverständige und mehrere Zeugen geladen. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt.

Vereinsveranstaltungen.

- Verein für Völkerverständnis. Heute Dienstag 8 Uhr, Volkshochschule, Aufschw. 40: Privatbesen Dr. Verbert Rahn (Göln). ... — Reichsverband der Parteigenossen und anderen F. A. N. Beamten, e. V. Berlin, Ortsgruppe Dresden. Mittwoch 5 Uhr im „Blauen Hof“. ... — Sächsischer Militärverein Techniker und Verkehrstruppen. Freitag 7 Uhr Weihnachtsfeier im Reichshof Kasino Köntzler, 15. ...

jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Abbetfabrik Heinrich Jidler in Dainenberg von der Danneilskammer Dresden das tragbare Ehrenzeichen in Silber überreicht. Die Inhaber der Firma, Hans und Georg Jidler, überreichten den Jubilaren je ein namhaftes Geldgeschenk. Als besondere Anerkennung erhielten sie noch das Gedenkblatt für treue Arbeit vom Reichspräsidenten überreicht.

— Freiberg. Die Denkschrift zur Verwaltungsreform beschätzte die Freiburger Stadtverordneten. Die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung hatten drei Anträge eingebracht, in denen auf die wirtschaftliche, finanzielle, verkehrspolitische, kulturelle und bevölkerungspolitische Schädigung hingewiesen wird, die in der Denkschrift für die alte Berg-, Schul-, Gerichts- und Akademiestadt Freiberg enthalten sei. Oberbürgermeister Dr. Hartenhein wurde beauftragt, baldmöglichst den Stadtverordneten eine Denkschrift in dieser Angelegenheit vorzulegen.

— Plauen. (In den Rubrik.) Mit Ende 1927 ist Bankdirektor Rfr. Frank aus dem Vorstande der hiesigen Plauener Bank, A.-G., dem er 26 Jahre angehört hat, geschieden, um in den wohlverdienenden Ruhestand zu treten. Seine reichen Erfahrungen sollen dem Unternehmen durch seine Wahl in den Aufsichtsrat erhalten bleiben. Direktor Frank stammt aus Adorf, von 1875 bis 1877 lernte er in einem Leipziger Kommissionsgeschäft, ging vor gerade 50 Jahren in Bankhaus Schmidt-Brücker in Plauen zum Bankfach über und gelangte über die Plauener Filiale der Leipziger Bank am 1. Januar 1902 in die damals neu gegründete Plauener Bank A.-G.

— Thonhausen bei Grimmitzschau. (Rauschhandel mit Todesfolge.) Zwei landwirtschaftliche Arbeiter aus Westfalen, namens Schrade und Gernard, wurden von der Strafkammer des Landgerichts Altenburg unter Beschäftigung des Urteils der 1. Instanz zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Sie waren an einer Schlägerei im Wäldhof Thonhausen beteiligt und haben nach Auffassung des Gerichts den Tod des 21 Jahre alten Gutbesizerschön Wagner aus Wöbau verschuldet. Das erst kürzlich gesundete Messer Schrades wackte in die Stichöffnung des Schädels des getöteten Wagner. Man hat indes Raubhandel angenommen, nicht Körperverletzung mit Todesfolge.

— Penitz. (Tienkubildum.) Hier konnte der Oberpostkammer Eml. Kluge am Reichstagsgebäude sein 40jähriges Dienkubildum als Reichspostbeamter begehen.

— Rodlitz. (Todesfall.) Im 82. Lebensjahre starb hier Prof. Dr. Karl Hermann Dörfler, nach einander Hilfslehrer in Borna, Bürgerkulturrehrer in Chemnitz und Seminaroberlehrer in Grimma I und II und Rodlitz. Geboren war er in Ruychau bei Peisnitz.

— Leipzig. (Tödl. Sturz auf die Straßenbahn.) Beim Aufspringen auf die Straßenbahn verlor die in Sportfreien bekannte Handlungsgehilfe Fr. h. 10 b das Trittbrett und geriet unter den in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen. Am Kopf wurden beide Beine abgequetscht. Kurz nach seiner Einlieferung in das Diakonissenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Mittau. Das Stadtverordnetenkollegium lehnte in seiner Schlußsitzung einen energisch geführten Vorschlag der Kommunisten und Sozialisten wegen sofortiger Verpachtung des Sportplatzes im Westpark an die Arbeiter-Sportverbände mit geschlossener Bürgerlicher Mehrheit ab. — Eine jahrhundertalte Eintrichstraße hat fast ihr Ende gefunden. In Frage kommen die sogenannten R. I. P. K. Frauen, die seit langen, langen Jahren in den ehemaligen Zellen der Franziskaner untergebracht waren und dort ihren Lebensabend verbrachten. Jetzt ist es nun gelungen, die alten Klosterinnen in dem neuen Altbau, III im Haus II unterzubringen. Es werden insgesamt 16 alte Frauen nach dem neuen Heim überföhren. Sie zwei erhalten ein Zimmer, die übrigen wohnen in den dunklen, düsteren Klosterzellen untergebracht.

— Golditz. (Wiederaufnahme eines Neujahrstrauschens.) Einen Neujahrstrausch nahm die hiesige Feuerwehrkapelle wieder auf. Beim Klang der Neujahrsglocken spielte sie vor dem Rathaus mehrere Choräle.

— Wernsdorf. (Eine Riesenschneewebe.) Eine Riesenschneewebe ist letzte Woche auf der nach St. Georgental führenden Straße von Niedergund bei der Markchen Bahrlin entstanden. Sie ist 40 Meter lang und war 2 Meter 50 Zentimeter hoch. Um den Fußgängerverkehr zu ermöglichen, wurde ein schmaler Schacht ausgehoben. Der Fahrverkehr ist noch nicht frei. Die Abtragung der durch Frost zu lauter Eis erstarrten Schneemassen ist ungemein schwierig und kostspielig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Baugenehmigungen in der Woche vom 28. bis 31. Dezember 1927. Gruppenwohnhaus; Bauweise: Gartenlandstraße, Nr. 27; Bauherr: Gemeinnützige GmbH. ... Vorschläge für den Mittagstisch. Rindfleisch mit Gräulich.

Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Auf Grund der 5. und 7. Verordnung zur Durchführung der Verordnung über Goldbilanzen fordern wir die Inhaber unserer Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM auf, ihre Stücke zum Umtausch in neue Kommanditanteile über 1000 bzw. 100 RM einzuzureichen. Der Umtausch vorstehender Kommanditanteile erfolgt bis spätestens 31. Mai 1928.

- bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Köln, einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderem Platzen; ferner den erstmalig im Reichsanzeiger Nr. 306 vom 31. Dezember 1927 bekanntgegebenen Stellen

unter Beifügung zahlenmäßig geordneter Nummernverzeichnisse, für welche Formulare bei den obengenannten Stellen erhältlich sind, während der üblichen Geschäftsstunden. Die Umtauschbedingungen sind bei den oben angegebenen Stellen sowie bei unseren Depositenkassen zu erfahren und in der obenerwähnten Nummer des Reichsanzeigers veröffentlicht.

Alte Kommanditanteile über 40, 50, 150 und 180 RM, die nicht bis spätestens 31. Mai 1928 bei den vorgenannten Stellen zum Umtausch eingereicht worden sind, werden gemäß § 290 HOB. für kraftlos erklärt. Ebenso werden solche Kommanditanteile für kraftlos erklärt, welche nicht in einem Betrage eingereicht werden, der die Durchführung des Umtausches ermöglicht, und aus nicht zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten alten Kommanditanteile auszugebenden neuen Stücke werden für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird nach Abzug der Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten werden.

Sowohl die alten als auch die neuen Kommanditanteile sind an den Börsen, an denen sie gehandelt werden, bis zum 29. Mai 1928 lieferbar. Von diesem Tage ab werden die Börsenstände die zum Umtausch einzuzureichenden alten Kommanditanteile voraussichtlich für nicht mehr lieferbar erklären.

Um eine Verzögerung in der Auszahlung der Dividende unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1927 zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Umtausch rechtzeitig vor Fälligkeit dieser Dividende vorzunehmen, da die Auszahlung auf Grund der an den neuen Kommanditanteilen haftenden Gewinnanteilscheine erfolgen wird.

Berlin, den 31. Dezember 1927. Direction der Disconto-Gesellschaft.

Briefordner

Leitz-Soennecken-Ordner m. Leinenrück., Griffloch u. Kantenschutz, ohne Reg. 10 Stück 10.—, 1 Stück 1.05 nur bewährte Mark.: Alld, Greif, Pelikan, Kohlenpapier, Polidor . Schachteln 100 Blatt von 2.90 an Schnellhefter von starkem, schreibfähig. Karton, in Quart u. Folio mit kurz. Stahlleiste, 100 Stück 11.75, 25 Stück 3.10 mit vernickelter Schleberdeckleiste . 100 Stück 16.—, 25 Stück 4.25

Kontobücher

Kopierbücher Nr. 8000, Quart, 1000 Blatt weiß. Seidenpapier, mit auslegbarem Register . . . Stück 4.80 Amerikanische Journale von 6 bis 19 Konten Spaltenbücher mit 3 bis 20 Spalten, besonders geeignet für Abschlußarbeiten Lieferschein-Durchschreibebücher Sonderanfertigungen gut und preiswert Bei Mengenabnahme Preisverpünstigung

M. & R. Zocher, Annenstr. 9

Telephon 25331

# Beispiellos billig

*Eine Kaufgelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.*

**Mäntel Kleider Kostüme Pelzmäntel**  
zu beispiellos billigen Preisen!

**Auch für starke Damen jetzt noch größte Auswahl.**

*In Ihrem eigenen Interesse liegt es, sofort, möglichst schon vormittags, zu uns zu kommen. Besichtigen Sie auch unsere Schaufenster in der Galeriestr.*

**Kaufen Sie jetzt,  
Sie sparen viel Geld!**

# Goldmann

GRÖSSTES DAMENKONFEKTIONSHAUS AM PLATZE.

**FÜR SCHLANKE UND STARKE**











Porti, Döngler (H. H. Dresden), Biers (H. H. Dresden), ...

Fortuna Düsseldorf geschlagen.

Am Neujahrstag diente Fortuna Düsseldorf dem Ruhm ein, ...

Die übrigen westdeutschen Verbandsspiele verließen ...

Nach Simmering in Paris geschlagen.

Der Pariser Fußball demte seine aufsteigende Spielstärke ...

Am 1. C. Endspiel spielte in Rio de Janeiro gegen eine ...

Zwei Heimspartien des D. A. C. Prag im Westen.

Die Westreise des Deutschen Fußballklub Prag durch ...

Slavia Prag hat in Italien.

Nach der 2:0-Niederlage durch die Spielvereinigung ...

Hockey

Eishockey in Bayern.

Der Eislaufenverein München absolvierte mit seiner ...

Eishockey in Troppau, Wien und Prag.

Die zweite Mannschaft des Berliner Schlittschuh- ...

Eishockey in Troppau, Wien und Prag.

Die 2. Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuh- ...

Tennis

Geht schlagend Axel Petersen.

Nach fast zweiwöchentlicher Feyer wurde das traditionelle ...

Boxen

Professional-Boxkämpfe in Dresden.

Der Kampfkämpfer Young Spierd, der am Donnerstag ...

Welt in der Gabelstraße 2. Auch die übrigen Boxer haben ...

Das Kampfergebnis für Schmelzer gegen Honoglia. ...

Wintersport

Neujahrssprunglauf in Weising.

Trotz der nicht gerade sehr günstigen Schneeverhältnisse ...

Trainingssprungläufe des Ski- und Rodelklub ...

In der Gabelstraße ...

Einige der besten schwedischen Junioren gaben sich ...

Die Technik des Schilaufes.

Der Schilauf, der seinen Sport beherrscht, so leicht ...

Man beginnt seine Übungen in leicht welligem Gelände ...

Bei der Talfahrt achte man besonders auf gute Körperhaltung.

Der Körper wird, locker in Hüften und Knien, leicht nach vorn ...

Beim Aufsteigen bringt man die Ellern durch Hochziehen ...

alle Stöße beim Ueberfahren der Geländewellen ab. Man lasse ...

Die Technik, falls man sie durch einen Querhügel ...

Verdunstung ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wassersport ...

Wir legen hiermit zur Zeichnung auf: 5000000.- 7% Goldmarkpfandbriefe, Reihe X ...

Heinrichsthaler Fettkäse 1 Kilo = 3550 ...

Grundstücke - Geschäfte Zinshaus in Dresden. 75, 130, 165, 210 M. ...



**1928**

# Herzliche Glückwünsche

für das neue Jahr

**1928**

rufen wir allen unsren verehrten Kunden zu und danken ihnen für das uns im letzten Jahre bewiesene Wohlwollen und Vertrauen. Wenn wir uns redlich bemüht haben, dieses Vertrauen zu erwerben, wollen wir es im kommenden Jahre noch besser machen!

## Helfen Sie

uns dazu, denn nur vereinte Kräfte führen zum Ziel!

**Zielbewußte Zusammenfassung der Bedarfsdeckung an einer leistungsfähigen Stelle verbilligt die Preise!**

Als Beweis hierfür bringen wir folgendes besonders günstiges

# Neujahrs-Angebot

Weißer gemahlen. Zucker, Pfd. 30 4	Kakao, reinlöslich . . . . . Pfd. 90 4	Feines Weizenmehl . . . . . Pfd. 24 4	Diamantmehl . . . . . Pfd. 30 4
Gemahlene Raffinade . . . . . Pfd. 34 4	Wavag-Kakao . . . . . Pfd. 120 4	Bestes Auszugmehl . . . . . Pfd. 26 4	Diamantmehl, 5-Pfd.-Orig.-B. 155 4
Spar- und Normalwürfel, Pfd. 36 4	Kräftiger Röstkaffee . . . 1/4 Pfd. 65 4	Kaiser-Auszugmehl . . . . . Pfd. 28 4	Egeriamehl . . . . . Pfd. 30 4
Kandiszucker, Kriställ, wß., Pfd. 60 4	Aromat. Souchong-Tee 1/10 Pfd. 50 4	Kartoffelmehl . . . . . Pfd. 30 4	Bienerts Kais.-Auszug, 5-Pfd.-B. 160 4

**Groß-Einkauf durch sachmännisch geschulte kaufmännische Kräfte verbürgt Lieferung einwandfreier Waren**

Bester Weizengrieß . . . . . Pfd. 28 4	Schnittnudeln . . . . . Pfd. 38 4	Neue bosnische Pflaumen, Pfd. 50 4	Neue kaliforn. Aprikosen, Pfd. 150 4
Hartgrieß, alle Stärken . . . Pfd. 30 4	Graupen- u. Fig.-Nudeln, Pfd. 40 4	Neues Mischobst . . . . . Pfd. 60 4	Neue Hall. Datteln . . . . . Pfd. 60 4
Graupen, alle Stärk., Pfd. 26 u. 28 4	Hartgrieß-Makkaroni . . . Pfd. 50 4	Neues kaliforn. Mischobst, Pfd. 80 4	Fette marokkan. Datteln, Pfd. 120 4
Wohlschm. Haferflocken, Pfd. 32 4	Eier-Schnittnudeln . . . . . Pfd. 56 4	Neue amerik. Ringäpfel, Pfd. 100 4	Sizilianische Haselnüsse . . Pfd. 80 4

**Gute Waren verbürgen gute Ernährung und Erhaltung der Gesundheit**

Großkörniger Bruchreis . . . Pfd. 20 4	Moulmainreis, unglasiert, Pfd. 34 4	Weißer Perlbohnen . . . . . Pfd. 24 4	Halbe gelbe Erbsen . . . . . Pfd. 35 4
Bester Burmारेis . . . . . Pfd. 24 4	Bassein-Tafelreis . . . . . Pfd. 40 4	Neue grüne Linsen . . . . . Pfd. 29 4	Viktoria-Erbsen . . . . . Pfd. 40 4
Rangoon-Tafelreis . . . . . Pfd. 28 4	Kronen-Patna-Reis . . . . . Pfd. 44 4	Neue Mittel-Linsen . . . . . Pfd. 45 4	Grüne Thüringer Erbsen, Pfd. 40 4
Italienischer Reis, glasiert, Pfd. 30 4	Carolina-Reis . . . . . Pfd. 50 4	Neue Riesen-Linsen . . . . . Pfd. 60 4	Beste Goldhirse . . . . . Pfd. 30 4

**Vom Erzeuger und Importeur auf kürzestem Wege zum Verbraucher — daher immer frisch und billig!**

Molk.-Tafelbutter 1/4-Pfd.-St. 110 4	Amerikanisches Schweineschmalz Pfd. 80 4	Geräucherter fetter Speck Pfd. 130 4	Schottische Vollheringe Pfd. 50 4
Dän. Tafelbutter . . . 1/4-Pfd.-St. 120 4	Bestes Kokosfett „Edezetin“ i. Tafeln Pfd. 68 4	Vorzügliches Sauerkraut, Pfd. 12 4	Vollheringe, nur milchene Pfd. 60 4
Die gute Boemersche Margarine, Pfd. von 60 4 an	Speise-Leinöl . . . . . Pfd. 60 4	Große Salzgurken . . . . . Stück 18 4	Matjesheringe, fett u. zart, Pfd. 80 4
Amerikan. Vollmilch ohne Zucker Dose 32 und 60 4	Feinstes Tafelöl . . . . . Pfd. 70 4	Die großen holländischen Eier Stück 16 4	Beste Sardellen . . . . . Pfd. 140 4

**Wer bei uns kauft — kauft billig und spart. Wer spart — verdient!**

Kösl. Blut- u. Leberwurst 1/4 Pfd. 25 4	Fr. Frankf. Brühwürste . . Paar 40 4	Beste Frischobst-Marmelade Pfd. 50 4	Kunsthonig „Heidekind“ . Pfd. 40 4
Thür. Leberwurst, grob . . 1/4 Pfd. 30 4	Gekochter Schinken . . . 1/4 Pfd. 60 4	Vorzügl. Aprik.-Marmelade Pfd. 70 4	Thür. Pflaumenmus . . . . . Pfd. 48 4
Westf. Plockwurst . . . . . 1/4 Pfd. 45 4	Echter Edamer Käse . . . 1/4 Pfd. 30 4	Himbeer-Marmelade o. Kern Pfd. 80 4	Mischgemüse . . . 2-Pfd.-Dose 75 4
Westf. Zervelatwurst . . . 1/4 Pfd. 55 4	Gute Oelardinen . . . . . Dose 28 4	Ananas-Konfitüre . . . . . Pfd. 100 4	Schnittbohnen . . . 2-Pfd.-Dose 65 4

Der Illal-Großbetrieb ist die bevorzugte Versorgungsstätte der Verbraucher aller Stände. Derselbe gewährt hohe Rückvergütungen, ohne daß die Kunden eigene Barmittel in das Unternehmen einschleßen müssen

### 6% Rückvergütung

zahlen wir am Jahreschlusse auf die von uns verausgabten Einkaufs-Gutscheine

**in bar**

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

17103

Familiennachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Mitten aus freudigem Schaffen verschied plötzlich am Neujahrstage infolge einer inneren Blutung mein geliebter Mann, unser guter Vater, lieber Sohn und Schwiegersohn

Staatsfinanzrat

Dr. Dr. Friedrich Oertel

Dresden-N., Wilhelmplatz 10, Hammergut Tännicht und Zittau, am 2. Januar 1928.

Gertrud Oertel geb. Eulitz, Hermann, Maria, Wilhelm, Dietlinde Frau Oberbürgermeister Oertel, Frau Martha Eulitz.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 5. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an Dipl.-Ing. Heinrich Meyer-Larssen und Frau Carla geb. Larssen

Zahnärztliches Institut Dr. Kuzzer in Berlin und Chicago dipl. Zahnarzt Bürgerwiese 6 (im Portikus)

Sächliche Familiennachrichten. Verlobt: Friedel Braun mit Alfred Höbner, Dresden-Verbnig.

Aerztliche Personalmeldungen Dr. med. Mehlhorn Facharzt für Haut- und Harnleiden

Kinderarzt in Dresden Dr. med. Hans Ziesch. Sprechstunden: Albrechtstr. 11, 1., Ecke Grupaer Str., werkt. 9-10 u. 3-4.

Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus Fernrufe: Nr. 11136, 17339, 17922, Sammelnummer 25286

Erd- u. Feuerbestattungen Ueberführungen auch mittels Kraftwagen übernehmen bei bester Ausführung zu den vom Rat zu Dresden festgesetzten

„Glottenbund Deutscher Frauen“ Ortsgruppe Dresden ladet zu ihrem Gesellschaftsabend mit Tanz

Täglich Billie-Kabarett-Programm Tanz auf Parquet-Luminoz im Belvedere

Stellenangebote Arbeitsfreudige Damen, die redegewandt und repräsentabel sind, für den Vertrieb eines erklüglichen Markenartikels gesucht.

Muzholz-Berkauf. Auf Schriftpost sollen aus dem Klingenberg Rittergutsforst aus Rahl-

Ausschneiden! Waaning-Tilly-Oel das altbewährte Mittel gegen Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen und andere Beschwerden

Der Rat der Stadt Dresden, Verwaltung des Rittergutes Klingenberg.

Stütze mit nur best. Empfehlung gesucht. Bitte einmal wachen! vorhanden. Angebote mit Gehaltsantrag, und zu richten an Erna Linke

Heirat. Frau, 36 J., schlank, blond, zurückgeblieben, aber ihre Mutter geistig und nimmer ganz zurückgeblieben in der Welt.

Schiedmayer-Flügel und Pianos Meisterwerke! Stolzenberg Johann-Georg-Allée 12

Kataloge, Prospekte in einfacher und feiner Ausführung liefert durch u. Kunstschneider LIEPSCH & REICHARDT

Nach Gewicht Birken-Saawolfer 100g = 70-8, 150g = 5-6

Gänsefedern direkt ab Fabrik zu engros-Preisen in la gerundeter und haarbreiter Ware

Grundstücke Gut, ca. 120 Scheffel groß, in der Nähe von Rammen

Berpachtung in einem anderen Unterneimen Wein zuzubereiten

Goldmark Suche Kapital 1. leberhöbe auf Goldhypothenken für Rins-

Alex. Neubauer (Lehrerbildungs-Institut) Dresden-A. Ferdinandstraße 12. Suche 1000 M.

Für Textil-Unternehmen usw. bietet sich Gelegenheit zur Erweiterung od. Ergänzung ihrer Fabrikation durch Kapital-Beteiligung

Es fehlt noch so mancher Dresdner! Sarrasani „Gastspiel-aus-Not“ wurde zum schlagendsten Erfolge. Zehntausende Dresdner jubelten ihm zu und zeigten stürmischste Begeisterung.

ZENTRUM Fernspr. ZL 14026 Lichtspielhaus Seestraße Werktags 4, 5, 7 und 9 Uhr Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

TSCHECOSLOVAKEI - ERZGEBIRGE Phys. dipl. Chefarzt: M. U. Dr. Arthur Stille Sanatorium Theresienbad 3 Aerzte Prospekt Eichwald

Jüngerer Korrespondent wieder die ungarische Sprache in Wort u. Schrift völlig beherrschend, mit ausgezeichneten Fern- und Rassekenntnissen und

Fabrikation - Beteiligung! Um die ziemlich erheblichen Frachtkosten zu sparen und gleichzeitig den Verkauf durchgreifend zu organisieren, vergibt Chemische Fabrik das alleinige Fabrikations- und Vertriebsrecht für gesuchte leicht herzustellende Präparate.

Wer nie gelacht in seinem Leben, bei unserem neuen Programm ab Dienstag lernt er's



Um Himmelswillen-

Ein Lustspiel-Schlager allerersten Ranges

Was die Presse über den neuesten Harald-Lloyd-Film schreibt:

B. Z. am Mittag, Berlin

Hier hat ein ganzes Theater vor Lachen geschrien und dieser Film erhebt sich stellenweise direkt in die Sphäre des Genies...

8-Uhr-Abendblatt, Berlin

Der Film ist herrlich und Harold ist noch herrlicher... Man lacht, man lacht und lacht noch einmal...

Deutsche allgemeine Zeitung, Berlin

Die unabwehrbare Reflexbewegung ist: Lachen. Brillantes, quieschendes, trillerndes, meckerndes, so eine in Bewusstlosigkeit hinüber schießendes Lachen. Dieser Film ist wieder ein voller Erfolg.

Neue Preuß. (Kreuz) Zeitung, Berlin

Es ist wohl der beste Harald-Lloyd-Film, den wir bisher in Deutschland zu sehen bekommen haben. Von Anfang bis zu Ende voller Komik, voll lustiger Einfälle, und das alles in flottstem Tempo, ohne beim Publikum eine Lachsaue nach der andern aus...

Lachen ist namentlich in unserer heutigen Zeit eine gute Medizin, darum kommt Alle zu

„Harold Lloyd — Um Himmelswillen“

Da kann man nur

lachen, lachen, lachen!

U. T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22

Wochentags 4, 7, 9 Uhr

Ab heute Dienstag

sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

T. B.

Theater am Bischofsplatz 4 Lichtspiele

Ab heute Dienstag bis Donnerstag Das Mädchen aus Frisko

Das Schicksal zweier Waisenkinder. Ein Film voll Spannung, Tempo und unerbittlicher Realistik nach einer Novelle von Karl Wladar, Autor der „Welt“.

Wozu ein reichhaltiges Beiprogramm!

Mittwoch den 4. Januar nachm. 4 Uhr:

Große Märchenvorstellung

Eumaltes Verfahren des entscheidenden Nebenhandels in neuer Bearbeitung

Hänsel und Gretel

Advertisement for UFA FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE featuring 'Die lustigen Vagabunden mit Pat und Patzchon' and 'Große Jugend-Vorstellung'.

Sprech-Apparate

billig gegen monatliche Raten von 2 bis 30 Mark. Engelmann, Marschnerstraße 27.

Lichtspiele Freiberger Platz

Heute der große Sittenfilm / „Erstaufführung“

Mädchen die sich nicht verkaufen!

Packendes Lebensbild aus der Gegenwart — 6 Akte —

2 tolle Lustspiele, 4 Akte / Wochenschau / Einlage

Einlaß 4 Uhr — Beginn: 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr

Ab nächsten Dienstag Die Gefangene von Shanghai?



SONNEN-AUFGANG

Lied von zwei Menschen

Regie: F. W. Murnau

Manuskript: Carl Mayer

nach der Novelle „Die Reise nach Tilsit“ von Hermann Sudermann

mit George O'Brien Janet Gaynor

Erstaufführung

Mittwoch den 4. Januar

400 630 830

Capitol Telephone 19001

Gloria Palast LICHTSPIELE

Schandausgabe Straße 11. Telefon 39924

Ab Dienstag

Ein Film von der Liebe und des Rundfunks Wellen

Funkzauber

Hauptrollen: Werner Krauss, Fritz Kampers, Xenia Dessai, Fern Andra, Marg. Kupfer

Dieses höchst amüsante Lustspiel ist voll Witz u. guter Einfälle

Sonntags 4, 7, 9 Uhr Werkstage 6 und 9 Uhr

epplische-Läufer ohne Anz. 1, 10 Mon.-Rat 1, Teppichk. Asy 4 u 6 Sek. Frankfort A. M. Schreiben Sie sof.

Harry Liedtke

Sonnabend den 14. Jan. 1928 persönlich im Zentrum

3 Vorstellungen ausverkauft Preise von M. 2,50 aufwärts

Haben Sie sich schon Ihre Karten gesichert?

Anton Müller

Schönstes Weinrestaurant 10 Stück Holländ. Imperial-Austern Mk. 4.50

Abends: Unterhaltungsmusik

Advertisement for Kingshof Theater featuring Eugen d'Albert's 'Neunte Symphonie' and 'Die geschiedene Frau'.

Advertisement for Waagen Gewichte (scales) and Kaseberg (scales).

Advertisement for Central-Theater featuring 'Die Komödie' and 'Herr Senator'.

Advertisement for Opernhaus featuring 'Die Entführung' and 'Phantastischer Oer von Offenbach'.

Advertisement for Belvedere featuring 'Eine Frau von Formel' and 'Opereette von Schaner u. Weidh. Müller u. Krauss'.

Advertisement for Paul Beckers featuring 'Die Gefangene von Shanghai'.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 72 and various fragments.